

Sperrholz**Bau-Stabsperrholz Bau-Stäbchensperrholz****DIN**
68 705
Teil 4

Plywood; core-plywood for buildings purposes

Ersatz für Ausgabe 07.68
Teilweise Ersatz für
DIN 68 705 T 1/01.68

Diese Norm ist den obersten Bauaufsichtsbehörden vom Institut für Bautechnik, Berlin, zur bauaufsichtlichen Einführung empfohlen worden.

Inhalt

	Seite		Seite
1 Anwendungsbereich	1	4 Prüfung	3
2 Plattentypen und Bezeichnung	1	4.1 Maße	3
2.1 Plattentypen	1	4.2 Bindefestigkeit	3
2.2 Bezeichnung	2	4.3 Biegefestigkeit	3
3 Eigenschaften	2	4.4 Feuchtigkeitsgehalt	3
3.1 Maße und zulässige Abweichungen ...	2	4.5 Holzschutz	3
3.2 Furniere	2	5 Überwachung (Güteüberwachung)	3
3.3 Mittellagen	2	5.1 Eigenüberwachung	3
3.4 Verleimung (Klebung)	2	5.2 Fremdüberwachung	4
3.5 Plattenaufbau	2	6 Kennzeichnung	5
3.6 Biegefestigkeit	2	Zitierte Normen	5
3.7 Feuchtigkeitsgehalt	2	Weitere Normen	5
3.8 Bindefestigkeit	2	Frühere Ausgaben	5
3.9 Holzschutz	2	Änderungen	6
3.10 Brandverhalten	3	Erläuterungen	6

1 Anwendungsbereich

Diese Norm gilt für Bau-Stabsperrholz (Kurzzeichen BST) und Bau-Stäbchensperrholz (Kurzzeichen BSTAE), die aufgrund definierter und überwachter elastomechanischer Eigenschaften für aussteifende Zwecke im Bauwesen vorgesehen sind.

Anmerkung: Sperrholz für allgemeine Zwecke siehe DIN 68 705 Teil 2, Bau-Furniersperrholz siehe DIN 68 705 Teil 3, Bau-Furniersperrholz aus Buche siehe DIN 68 705 Teil 5.

2 Plattentypen und Bezeichnung**2.1 Plattentypen**

BST 20 bzw. BSTAE 20

nicht wetterbeständig verleimtes Bau-Stabsperrholz bzw. Bau-Stäbchensperrholz (früher Verleimungsart IF 20) für den Anwendungsbereich der Holzwerkstoffklasse 20.

BST 100 bzw. BSTAE 100

wetterbeständig verleimtes Bau-Stabsperrholz bzw. Bau-Stäbchensperrholz (früher Verleimungsart AW 100) für den Anwendungsbereich der Holzwerkstoffklasse 100.

BST 100 G bzw. BSTAE 100 G

wetterbeständig verleimtes Bau-Stabsperrholz bzw. Bau-Stäbchensperrholz (früher Verleimungsart AW 100), das durch Verwendung von Holzarten mit hoher Resistenz (siehe Abschnitt 3.2.1) oder durch Behandlung mit Holzschutzmitteln (siehe Abschnitt 3.9) für den Anwendungsbereich der Holzwerkstoffklasse 100 G vorgesehen ist.

Anmerkung: Holzwerkstoffklasse 20, 100 und 100 G nach DIN 68 800 Teil 2.

Definitionsgemäß wird unter „Leim“ ein Klebstoff verstanden, dessen Lösungsmittel Wasser ist. Für Sperrholz können die eingeführten Begriffe „Leim“ und „Verleimung“ beibehalten werden, da hier im wesentlichen wasserlösliche Klebstoffe eingesetzt werden.

Fortsetzung Seite 2 bis 6

Normenausschuß Holz (NAHOLZ) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V.
Normenausschuß Bauwesen (NABau) im DIN

2.2 Bezeichnung

Platten nach dieser Norm werden wie folgt bezeichnet:

- Benennung
- DIN-Hauptnummer
- Plattentyp
- Dicke in mm
- etwaige Sondereigenschaften

Bezeichnungsbeispiel:

Bezeichnung von Bau-Stabsperrholz des Plattentyps
BST 20 mit 18 mm Dicke:

Sperrholz DIN 68 705 – BST 20 – 18

3 Eigenschaften

3.1 Maße und zulässige Abweichungen

BST- bzw. BSTAE-Platten werden in Maßen hergestellt, die auf den Verwendungszweck abgestimmt sind (Vorzugsmaße nach DIN 4078). Die Maximalabmessungen sind vom Hersteller zu erfragen; die Minstdicke muß 4 mm betragen.

Zulässige Abweichungen von den Nennmaßen ab Herstellwerk:

Dicke ungeschliffen:	+ 12 – 0 %
Dicke geschliffen:	+ 0,2 – 0,5 mm
Länge und Breite:	± 3 mm
Rechtwinkligkeit (gemessen auf 1000 mm Schenkellänge):	1 mm
Geradheit der Kanten (gemessen auf jeweils 1000 mm Kantenlänge):	1,5 mm

3.2 Furniere

3.2.1 Holzarten

Holzarten für die Plattentypen BST 20 und BST 100 bzw. BSTAE 20 und BSTAE 100 nach Wahl des Herstellers, sofern die Anforderungen der Norm erfüllt sind. Ausgeschlossen sind helle tropische Holzarten, z. B. Limba und Abachi, solange die nach DIN 68 800 Teil 5, Abschnitt 7.2, für diese Holzarten geforderten Schutzmaßnahmen gegen Insekten nicht bauaufsichtlich geregelt sind.

Die Furniere und Stäbe bzw. Stäbchen der BST 100 G-Platten bzw. BSTAE 100 G-Platten sind aus splintfreien Furnieren einer Holzart herzustellen, die mindestens der Resistenzklasse 2 nach DIN 68 364 entspricht, wenn kein Holzschutz nach Abschnitt 3.9 erfolgt.

3.2.2 Anforderungen

Ausbesserungen der Furniere müssen ebenso beständig sein wie der Plattentyp.

Zulässig sind:

- a) Holzverfärbungen und Farbfehler, sofern diese nicht die Festigkeitseigenschaften der Furniere beeinträchtigen
- b) Risse und offene Fugen, wenn sie vereinzelt vorkommen und nicht breiter als 4 mm sind
- c) Äste und Aststellen (auch ausgebesserte), wenn sie vereinzelt vorkommen und ihr Durchmesser bei Platten aus drei Lagen nicht größer als 30 mm und bei Platten aus fünf und mehr Lagen nicht größer als 60 mm ist
- d) Insektenfraßlöcher, wenn sie vereinzelt vorkommen
- e) Klebebänder, wenn die Bindefestigkeit der Verleimung nach Abschnitt 3.8 eingehalten wird.

3.2.3 Zusammensetzen von Furnieren

Alle Furnierlagen dürfen aus Streifen beliebiger Breite bestehen.

3.3 Mittellagen

Für die zu verwendenden Holzarten gilt Abschnitt 3.2.1.

Die Mittellagen dürfen keine Fehler haben, die die Einhaltung der Biegefestigkeit nach Abschnitt 3.6 gefährden.

3.4 Verleimung (Klebung)

Für die Verleimung von BST 20- bzw. BSTAE 20-Platten sind Harnstoffharze zulässig, soweit sie den Anforderungen nach Abschnitt 2 entsprechen und bei der Prüfung der Bindefestigkeit nach Abschnitt 4.2 die Anforderungen nach Abschnitt 3.8 erfüllen.

Für die Verleimung von BST 100- bzw. BSTAE 100- und BST 100 G- bzw. BSTAE 100 G-Platten sind alkalisch härtende Phenolharze, Phenol-Resorcinharze und Resorcinharze zulässig, soweit sie den Anforderungen nach Abschnitt 2 entsprechen und bei der Prüfung der Bindefestigkeit nach Abschnitt 4.2 die Anforderungen nach Abschnitt 3.8 erfüllen.

Der Einsatz anderer Leime bedarf, insbesondere hinsichtlich des Langzeitverhaltens, nach den bauaufsichtlichen Vorschriften des Nachweises der Brauchbarkeit, z. B. durch eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung.

Anmerkung: Allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen erteilt das Institut für Bautechnik, Reichpietsch- ufer 72–76, 1000 Berlin 30.

3.5 Plattenaufbau

BST- bzw. BSTAE-Platten müssen symmetrisch zur Mittelebene aufgebaut sein. Die Dicke der Deckfurniere darf 2,5 mm, die der Unterfurniere ¹⁾ 3,7 mm nicht überschreiten; bei Platten aus drei Lagen mit einer Dicke über 16 mm muß die Furnierdicke mindestens 1,5 mm betragen.

3.6 Biegefestigkeit

Die Biegefestigkeiten längs und quer zur Deckfurnier-Faserrichtung müssen, unabhängig davon, ob die Platte geschliffen oder ungeschliffen geliefert wird, jeweils mindestens 20 N/mm² betragen.

3.7 Feuchtigkeitsgehalt

Der Feuchtigkeitsgehalt der BST- bzw. BSTAE-Platten muß ab Herstellwerk mindestens 5 % und darf höchstens 15 % betragen.

3.8 Bindefestigkeit

Bei Prüfung der Bindefestigkeit nach Abschnitt 4.2 darf keine Leimfuge eine schlechtere Rangfolgennummer als 3 (ausreichend) haben.

3.9 Holzschutz

BST 100 G- bzw. BSTAE 100 G-Platten sind gegen holzerstörende Pilze (Basidiomyceten) mit einem bei der Herstellung der Platten zuzugebenden Holzschutzmittel zu schützen (siehe DIN 68 800 Teil 5 und Prüfbescheid für das Holzschutzmittel), wenn sie nicht aus Holzarten mit hoher Resistenz nach Abschnitt 3.2.1 bestehen.

¹⁾ Unterfurnier ist das unmittelbar unter dem Deckfurnier liegende Furnier.